

Die Geschichte kennt keinerlei Grenzen

Mandach/Hottwil Wissensaustausch über die Grenzen: Die Wessenberg-Akademie feierte ihr 10-jähriges Bestehen.

VON TABEA BAUMGARTNER

Edel gekleidete Damen und Herren fanden sich vor der Kirche in Mandach ein. Die Trachten der Hauensteiner aus Süddeutschland leuchteten weiss wie der Verputz der Kirche. Peter Heinrich von Wessenberg aus dem heutigen Österreich begrüßte die Gäste aus Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz.

«Wir brauchen offene Grenzen»

Die anwesenden Politiker, Wissenschaftler, Kulturträger und Künstler haben eines gemeinsam: Sie wollen Kultur und Geschichte nicht als nationale Phänomene betrachten, sondern suchen den Wissensaustausch



Peter Heinrich von Wessenberg (links) und seine Gattin Brigitte von Wessenberg waren in Mandach zu Gast.

TAB

über die Grenzen hinweg. «Ein Blick in die Weite, die uns bewusst macht, dass Grenzen fließen» – so der Kommentar von Maja Petrus, Pfarrerin aus Frick, zu den Mitteleuropäische Landschaften, ebenso treffend für die Idee der Wessenberg-Akademie: Die Akademie bietet eine Plattform für

grenzüberschreitende Kultur- und Geschichtsforschung. «Wir brauchen nicht das Europa, das die EU macht, sondern offene Grenzen», sagte Peter Heinrich von Wessenberg, ein Nachfahre der österreichischen Wessenberg-Familie, deren Wurzeln in die Gegend von Mandach und Hottwil

zurückreichen. Wessenberg gründete vor 10 Jahren in Hottwil im Aargau die Wessenberg-Akademie. Die Institution untersucht die alten österreichischen Gebiete zur Zeit der Wessenberger und Habsburger. «Geschichtsvereinigungen aus verschiedenen Orten und Ländern sind heute vernetzt», bilanzierte von Wessenberg. Was in der Zeit an Quellenmaterial zusammengekommen ist, soll nun in Buchform gebracht werden.

Ein Jubiläum der Akademie geht nicht ohne Wissensaustausch über die Bühne: Der Mandacher Pfarrer Christian König sprach über das spätgotische Wandbild der Kirche; Paul König über die aargauischen Beziehungen von Ignaz Heinrich von Wessenberg (1774–1860). «Es ist bedeutsam, wenn die Familien über die Grenzen hinauswachsen», sagte von Wessenberg. «Wir werden nicht müde, die Grenzen immer wieder zu überschreiten.»